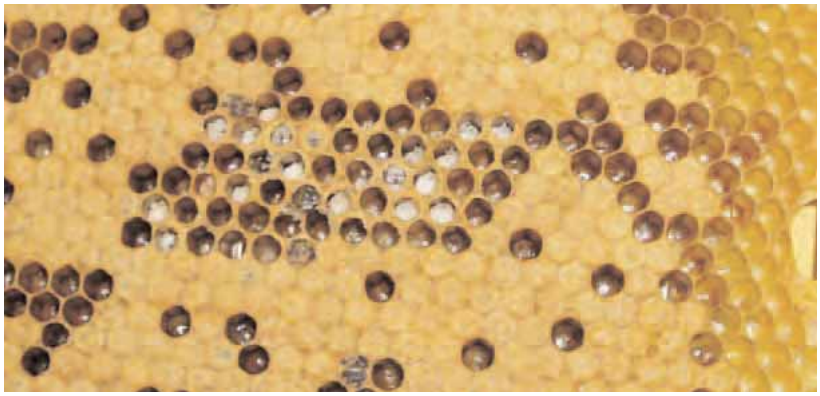
Pollensammeln – Arbeiten im April 2006

Susanne Erb und Annemarie Brunner, Sommeraustrasse 18, 8492 Wila

Im April ist der Zeitpunkt gekommen, unsere Völker bei jedem Eingriff zu bewerten und sie so besser kennen zu lernen. Dazu verwenden wir bei vereinzelten Völkern die Liebefelder Schätzmethode. Sie gibt uns bei vertretbarem Aufwand Kenntnisse über die Volksentwicklung. Die Methode ist in einem Lehrgang zur Erfassung der Volksstärke von Anton Imdorf und Luzio Gerig beschrieben worden.

Oben: Pollenfalle mit frisch eingetragenen Pollenhöschen in gut zugänglicher Pollenschublade im Dadant-Styropor-Magazin.

Unten: Ausräumtest auf frisch verdeckelter Brutwabe. In der Mitte befinden sich die künstlich angestochenen Brutzellen.



Wir machen uns Notizen zu unseren Beobachtungen, bewerten auch Sanftmut, Wabenstetigkeit, Volksstärke und Putztrieb. Vor allem Völker, die Zuchtstofflieferanten werden könnten, beobachten wir besonders sorgfältig.

Wir wenden den Nadeltest an, um das Bruthygieneverhalten sichtbar machen zu können. Dabei wird eine Stelle in der möglichst lücken-

Honigspezialität

In diesen Tagen sind wir neben den bereits beschriebenen Frühlingsarbeiten auf dem Bienenstand auch mit der Ernte des Eishonigs beschäftigt. Diese traditionelle, seit langem fast in Vergessenheit geratene Spezialität erfreut sich in unserer Gegend steigender Nachfrage. Zwar ist der Aufwand zur Gewinnung dieses Nischenproduktes recht aufwändig, wird aber zumindest teilweise durch den stattlichen Preis von rund 60 Fr./kg entschädigt.

Wir wenden folgendes Verfahren an: Einigen starken Völkern haben wir bei der Ernte 2005 etwa die Hälfte der Honigräume belassen. Erst Mitte Dezember (Traditionalisten bestehen auf die längste Nacht am 21. Dezember!) werden die Honigwaben geborgen und im Bienenhaus in eine saubere und gut belüftete Wabenkiste gehängt. Den Rest besorgt der Frost. Geschleudert wird die kostbare Pracht Ende März. Der Ertrag beträgt gegenüber einer Normalernte höchstens noch 50%. Auch ist der Aufwand für die äusserst diffizile Schleuderung des eingedickten Eishonigs (Wassergehalt unter 10%) nicht zu unterschätzen.

Die hohe Konzentration der kostbaren Inhaltsstoffe verdankt der Eishonig der temporären Kristallisation bei Temperaturen von unter minus 8 °C. Dank dem eisigen Winterwetter im Januar ist dieses Jahr die Qualität besonders gut. Der diesjährige Eishonig besticht durch seine tiefbraune Farbe und sein ausgeprägtes Caramelaroma.

Überzeugen Sie sich selbst: Den ersten Kurzentschlossenen senden wir gerne ein «Probiererli» (50-g-Gläschen). Melden Sie sich bis 1. April am besten per E-Mail: susanne@erb-wila.ch

Üppige Pollenversorgung aus dem Rapsfeld.

losen Brutfläche gesucht, wo die Entwicklung der Larven so weit fortgeschritten ist, dass die Augen leicht rosa gefärbt sind. 50 Zellen werden bis auf den Zellboden durchgestochen, der Bereich wird markiert und die Wabe dem Volk wieder zurückgegeben. Nach 8 bis 12 Stunden kann das Ausräumverhalten bewertet werden. Ein hygienisches Volk räumt in dieser Zeit mindestens 80% der Zellen aus. Bei der Auswertung werden das Wetter und die Zeitdauer berücksichtigt. Um das Putzverhalten optimal beurteilen zu können, muss der Test an mehreren Völkern gleichzeitig durchgeführt werden. Der Nadeltest wird in den Monaten April und Mai zwei bis drei Mal durchgeführt.

Eishonig – die neue Spezialität aus dem Zürcher Oberland.

Wetterkapriolen

Seit wir imkern, sind wir brennend interessiert an den Wettervorhersagen. Vor allem im April kann uns das Wetter mit kalten Temperaturen oder auch mit Schneefall einen bösen Strich durch die imkerliche Rechnung machen. Nicht nur das Wetter am Tag des Eingriffs sollte stimmen, sondern auch die Wetterentwicklung für die folgenden Tage. Wenn das Wetter nämlich nicht stimmt, vergrössern wir beim Erweitern nur unnötig das Volumen, das die Bienen beheizen müssen. Das gilt sowohl für den Drohnenbaurahmen, den wir seitlich an das Brutnest hängen, als auch für das Erweitern mit Mittelwänden.

Haselpollen: Frühjahrsversorgung mit Frischpollen für Brut und Ammenbienen.

Thema: Pollenimkerei

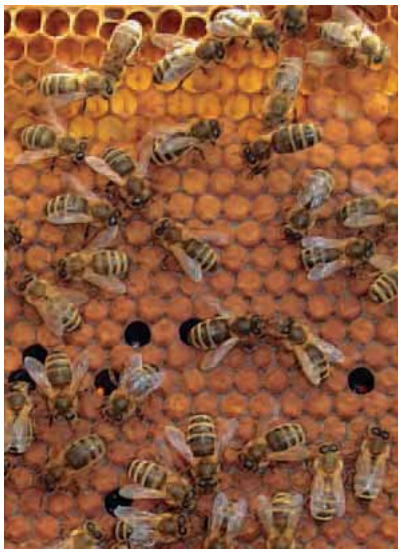
Freunden und Bekannten einer Neuimkerin ist auch ohne weitere Erklärungen klar: Da gibt es stets Honig zum Probieren! Dass es aber weitere Bienenprodukte gibt, welche hochwertig und vor allem nutzbringend sind, mussten wir erst einmal selber erfahren und dann auch weitervermitteln. Während die Bienenwachskerze vor allem zur Weihnachtszeit klar zur Imkerei und den Bienen gehört, stösst die Empfehlung zur Anwendung von Propolis-Tinktur oft auf Unkenntnis und interessierte Fragen. Dieses auch von den Bienen als Mittel gegen Viren, Bakterien und Pilze eingesetzte Kittharz lässt uns über seine Wirksamkeit staunen. Wenn unsere immer an «Bienengeschichten» interessierten Zuhörer von der Pollenimkerei erfahren, hören die spannenden Fragen und auch die kritischen Bemerkungen gar nicht mehr auf!

Pollensammlerin im Anflug auf eine Löwenzahnblüte. *Foto: Gerry Thönen*

Wertvolles Nahrungsergänzungsmittel

Seit es Pflanzen gibt, wurden Blütenpollen auch durch die Luft transportiert und dabei in Sedimente und Torfe eingeschlossen. Dort blieben sie über Jahrmillionen extrem gut erhalten und machen heute Rückschlüsse über ehemalige Vegetationsverhältnisse möglich. Da drängt sich natürlich die Frage auf, ob der Inhalt eines Pollenkornes mit seiner ausserordentlich robusten Hülle vom menschlichen Organismus überhaupt genutzt werden kann. Erstaunlicherweise wurde aber festgestellt, dass die Pollenkörner ihre Inhaltsstoffe nicht mehr besitzen, wenn sie den Verdauungstrakt verlassen. Es wird angenommen, dass die Verdauungssäfte den Inhalt des Pollenkorns durch dessen Poren herauslösen können, denn 26% der Kohlenhydrate und 50–-60% der Eiweisse werden verdaut.

Pollenfalle mit Absperrgitter als Pollenkamm.



Nur starke Völker mit viel schlüpfender Brut eignen sich zum Pollensammeln.

Antioxidative Wirkung

Während für die Bienen generell Pollen mit hohem Eiweiss-Anteil wertvoll ist, nützen dem Menschen vor allem einzelne Bestandteile dieser Eiweisse, die essentiellen Aminosäuren. Das sind Bausteine, die der Körper selber nicht herstellen kann und die er sich zuführen muss. Weitere im Pollen enthaltene Kostbarkeiten sind die Flavonoide und die Phytoöstrogene. Beide besitzen eine antioxidative Wirkung, das bedeutet, dass sie aggressive Substanzen abfangen und somit Zellen und Gewebe vor Schädigung schützen können. Diesen antioxidativen Substanzen, die auch zum Beispiel in Zwiebeln, im Grüntee, im Rotwein und in Schokolade vorkommen, wird in der heutigen Zeit immer mehr Bedeutung beigemessen.

Die für den menschlichen Organismus vermuteten positiven Wirkungen decken dabei ein breites Spektrum ab, sind allerdings noch nicht ausreichend wissenschaftlich fundiert.

Während Annemarie mit dem Pollensammeln erst beginnt, hat sich Susanne schon einen kleinen Kundenkreis aufbauen können, der gerne den von den Bienen gesammelten Pollen konsumiert. Dazu gehören auch viele von Heuschnupfen Geplagte, die von der Wirkung des Blütenpollens begeistert sind. Jetzt gilt es, das Sammeln

zu intensivieren, um die Kunden beliefern zu können.

Pollensammeln praktisch – die Vorbereitung

Was theoretisch ganz logisch und klar tönt, ist eben praktisch doch nicht so einfach. Selbstverständlich müssen die Völker im Frühling bereit sein. Sie müssen gesund und stark sein und dürfen auf keinen Fall von Motten oder Kalkbrut befallen sein. Die Bienenkästen und Unterböden sind sauber, passende Pollenfallen für unser Kastensystem sind ebenfalls sauber gereinigt bereit. Für Neuimker ist aber genau das eine grosse Herausforderung: Im Frühjahr ausgeglichen starke Völker früh bereit zu haben. Wenn die Völker bereit sind, kann die Pollenfalle schon bei der Salweiden-, Löwenzahn- und Kirschblüte eingesetzt werden. Je nach Wetterentwicklung und Lage des Bienenhauses um den 20. April.

Täglicher Besuch bei den Bienen

Während dem Sammeln besuchen wir unsere Bienen ausnahmslos täglich. Die Pollenschubladen werden jeden Tag geleert und danach mit Hilfe einer Bürste mit Alkohol gereinigt. Der gesammelte Pollen wird sofort eingefroren und bis zum Trocknen tiefgekühlt gelagert. Auf die Hygiene im Umgang mit Pollen muss sehr grosser Wert gelegt werden, da die hohe Feuchtigkeit und der Nährwert des Pollens einen idealen Nährboden für Mikroorganismen wie Bakterien und Pilze bilden.

Wie verkraftet ein Volk das Pollensammeln?

Sicher bildet die Pollenfalle zunächst ein Hindernis für den Flugbetrieb. Die Bienen gewöhnen sich jeweils sehr rasch an die veränderte Situation. In den vergangenen drei Jahren war die Pollenversorgung unserer Völker mit Pollenfallen immer mehr als ausreichend.

Schweizerische Pollenimkervereinigung

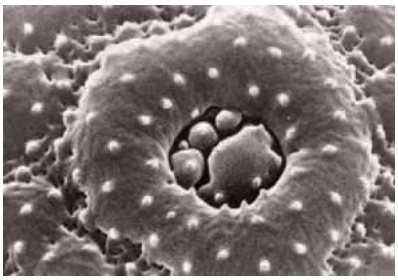
An speziellen Anliefertagen bringen wir den Frischpollen tiefgefroren zur Annahmestelle der Schweizerischen Pollenimkervereinigung. Dort wird er gewogen schonend getrocknet, gereinigt, und in einem Labor auf seine Qualität geprüft. Für diese Dienstleistung bezahlt der Pollenimker die Verarbeiter, dafür kann er nach wenigen Wochen den abgefüllten und etikettierten Pollen wieder abholen. Es ist aber auch möglich, den Nasspollen der Vereinigung zu verkaufen und selber keinen verarbeiteten Pollen zurückzunehmen, solange die Nachfrage vorhanden ist.

Linkverzeichnis und Infos

Massenwechsel: Liebefelder Schätzmethode. Infos sind unter www.apis.admin.ch abrufbar.

Pollen: Im Schweizerischen Bienenvater Band 4 wird das Thema Pollen ausführlich beschrieben. Nicht mehr ganz aktuell ist das Kapitel vom Handel mit Pollen. Der Pollen gilt heute als Lebensmittel und somit sind alle für Lebensmittel gültigen gesetzlichen Vorgaben sowie die besonderen Vorgaben für Pollen zu beachten. Diese sind jetzt in der Lebensmittelverordnung umschrieben und es gibt keine Nummer des Bundesamtes für Gesundheit (BAG-Nummer) mehr. Die Schweizerische Pollenimkervereinigung (www.pollen-schweiz.ch) wird am 29. April 2006 in Turbenthal im Tösstal einen Informationsanlass für Interessierte und Neueinsteiger in die Pollenimkerei durchführen.

Pollenkorn des Alpen-Löwenzahns.



Pore in der Hülle des Pollens vom Spitzwegerich.
(Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Zürich)

Ideale Pollenlieferanten: Kirschen- und Apfelblüten. *Fotos: H. Anderegg*